

Anders als nur mal schlecht drauf

Im Theaterprojekt Icebreaker befassen sich Schüler mit dem Thema Depression

Mallersdorf-Pfaffenberg. Depressionen gibt es auch im Jugendalter, dennoch sind sie immer noch ein Tabu-Thema. Schulübergreifend befassen sich derzeit Schüler der siebten bis neunten Klassen der Mittelschule St. Martin, der Förderschule St. Benedikt und der Nardini-Realschule mit dem Thema.

Acht Schüler der Schulen wurden ausgewählt, um das Theaterstück „Icebreaker“, auf Deutsch Eisbrecher, einzustudieren und aufzuführen. In verschiedenen Szenen spielen Klara und Johanna zwei Jugendliche, die depressiv wirken. Dem Publikum obliegt es dann, das Verhalten und die Aussagen einzuordnen. Leidet eines der Mädchen an Depressionen oder ist das ganz normales pubertäres Verhalten?

„Während der Aufführung wird das Publikum immer wieder aufgefordert, Stellung zu dem auf der Bühne Dargebotenen zu beziehen“, sagt Jean-Francois Drozak. Eigens aus Nürnberg ist Drozak angereist, um mit den Jugendlichen das Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Finanziert wird das Projekt, an dem sich Schulen aus ganz Bayern beteiligen können, von der AOK Bayern. Vor der Einarbeitung wurden die Kinder gecastet. „Dabei geht es nicht darum, dass sie gut schauspielern können, sondern dass sie in Summe einen repräsentativen Durchschnitt an Schülern darstellen“, sagt Drozak.

Sensibler werden

„Das Thema hat mich interessiert, außerdem ist es schön, mal etwas mit Schülern aus anderen Schulen zu machen“, sagt Johanna. Lays war neugierig auf die Theaterarbeit: „Ich wollte einfach mal etwas Neues ausprobieren.“ Wie die anderen Akteure glaubt er, dass er jetzt sensibler mit dem Thema Depression umgehen kann. Dean hofft, dass das Theaterstück dazu beiträgt, die Krankheit nicht herunterzuspielen, sondern sich ernsthaft damit auseinanderzusetzen. „Wichtig ist, den erkrankten Menschen zu zeigen, dass sie nicht allein sind“,



Zwei Mädchen wohnen im selben Haus, ein Mädchen ist an Depressionen erkrankt – welches, das müssen die Zuschauer herausfinden.

Fotos: Alexandra Beck

findet Theodora. Depressionen sind etwas anderes als nur mal schlecht drauf zu sein. Auch das möchte das Theaterstück verdeutlichen. „Die Behandlung von Depressionen gehört in die Hände von einem Arzt“, sagt Drozak. „Lehrer, Sozialarbeiter, Eltern und Mitschüler allein sind damit überfordert.“

Genesungsprozess

Der zweite Teil des Stücks befasst sich mit dem Genesungsprozess der Hauptdarstellerin und spielt in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie.

„Leider wird auch heute noch in vielen Spielfilmen die Psychiatrie als gruseliger Ort gezeichnet, wo die Patienten abgeschottet werden.“ Auch diese Sichtweise will das Theaterstück verändern. In nur drei Tagen haben die Schüler das Stück einstudiert und dabei auch einen freien Sonntag geopfert. „Schön zu sehen, wie reibungslos die Zusammenarbeit zwischen den Schülern aus den verschiedenen Schulen klappt“, sagt Claudia Strauß, Jugendsozialarbeiterin an der Grund- und Mittelschule St. Martin. Ein ehemaliger Vorgesetzter hat sie auf das Projekt aufmerksam gemacht. Auf ihre Initiative kam Icebreaker



Die Zuschauer vergeben die Punkte, die Helena am Band bedient.



Jean-Francois Drozak (links) übt das Theaterstück mit den Schülern ein.

nach Mallersdorf-Pfaffenberg. Aus ihrer eigenen beruflichen Erfahrung weiß sie, dass es Jugendliche mit Depressionen schwer haben, von Gleichaltrigen an- und ernstgenommen zu werden. „Dabei ist es eine Krankheit, so wie ein gebrochenes Bein auch eine Erkrankung ist.“

Fokus durch Pandemie

Die Pandemie habe dazu geführt, dass Depressionen bei Jugendlichen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt worden sind. „Die Gesellschaft hat mitbekommen, dass das jeden betrifft und nicht nur ein-

zelne Familien oder Bevölkerungsschichten“, sagt Drozak.

Der Pandemie, aber auch der Qualität des Projekts ist es zuzuschreiben, dass Icebreaker den ersten Platz im Bayern-2-Wettbewerb „Gutes Beispiel“ gewann. „Wir konnten uns gegen Umweltschutzprojekte durchsetzen, was zeigt, wie wichtig das Thema ist.“ –ale-

■ Aufführungen

Heute, Mittwoch, wird das Theaterstück um 19 Uhr im HdG für die Eltern der Schüler aufgeführt, am morgigen Donnerstagvormittag gibt es dann zwei Vorführungen für die Schüler.